



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Erich-Kästner-Schule

Maintal-Bischofsheim



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	7
b) Kooperationsprojekt	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Gruppenangebote	8
c) Klassenprojekte	9
d) Vermittlungen in Konflikten	9
e) Kooperationsprojekt	9
5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise	10
6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	10
7) Brief an die Klassenlehrer*innen	12

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligem und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligem Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Erich-Kästner-Schule (EKS)

Die EKS in Maintal-Bischofsheim ist eine Integrierte Gesamtschule (IGS). Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 574 Schüler*innen die Jahrgangsstufen 5 bis 10.

Die EKS hat Zertifizierungen im Bereich „bewegungsorientierte, gesundheitsfördernde, tanzsportbetonte Schule“, sowie „PiT“ (Prävention im Team) und bietet ECDL-Kurse zum Erwerb des „Europäischen Computerführerscheins“ an.

Seit 2013/14 gehört die EKS zur „ganztätig arbeitenden Schule“ im sogenannten „Profil 2“.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Erich-Kästner-Schule mit 43 Wochenstunden (110% SiS-Stelle) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Ilona Kreis, Astrid Hess-Reichert und Denis Gado waren im Schuljahr 2019/20 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon, jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch im Einzelfall für die Schüler*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Erich-Kästner-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

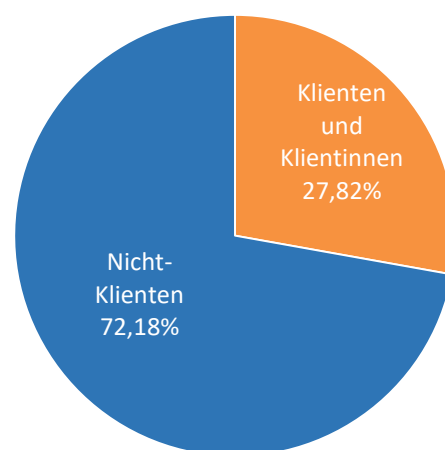
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 574 Schüler*innen die Integrierte Gesamtschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

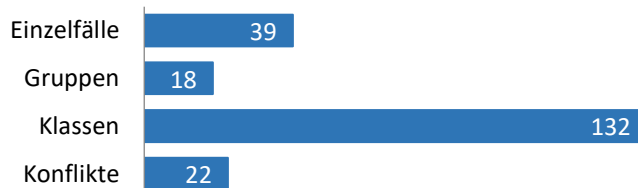
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 158 Schüler*innen der EKS mit unseren Angeboten erreicht. Besonders viele Klient*innen wurden mit den Klassenprojekten erreicht.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Schüler*innen der EKS



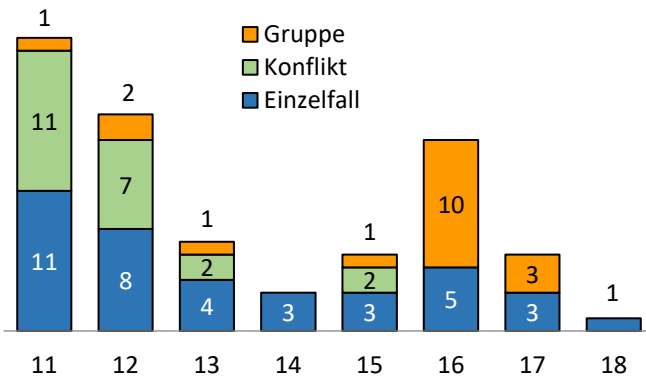
Anzahl der Klient*innen



i) Alter / Jahrgang

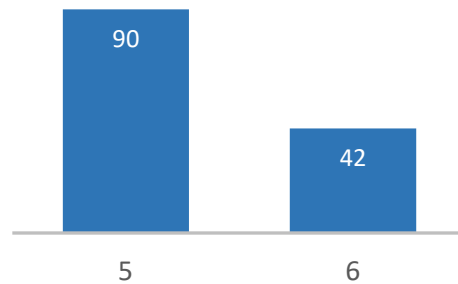
Die SiS-Angebote Einzelfall, Gruppe und Konfliktvermittlung wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 bis 18 Jahren genutzt.

An den Gruppen nahmen 11- bis 17-Jährige teil, die meisten waren 16 Jahre alt.

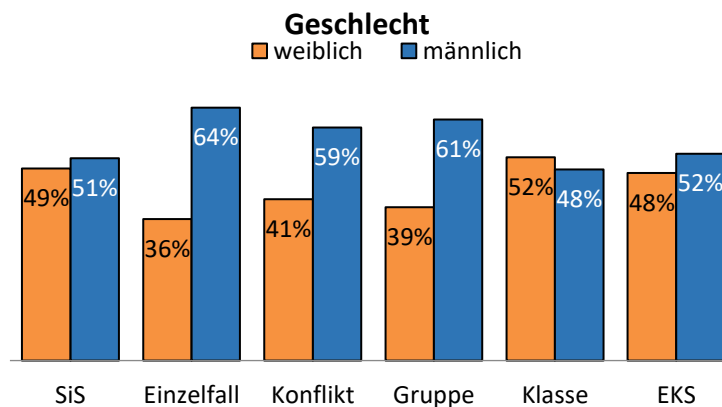
Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)


An Konflikten waren hauptsächlich Schüler*innen zwischen 11 und 15 Jahren beteiligt, besonders viele 11-Jährige. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11 - 18-Jährige in Anspruch.

Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 und 6 statt.

Jahrgänge: Klassenprojekte

 ii) Geschlecht

An der EKS gab es insgesamt mehr Schüler (52%) als Schülerinnen (48%). Die Angebote von SiS wurden insgesamt in etwa im gleichen Verhältnis von Jungen und Mädchen genutzt.



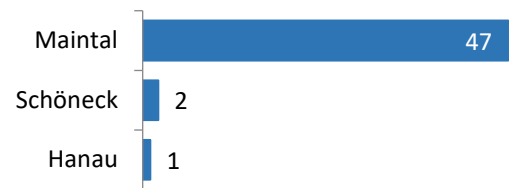
Die Einzelberatungen, die Konfliktbearbeitung und die Gruppenangebote nahmen deutlich mehr Jungen in Anspruch. Nur in den Klassenprojekten war der Mädchen-Anteil (52% zu 48%) höher.

iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen (Einzelfall, Gruppen und Konfliktvermittlungen) wohnten in Maintal (47), lediglich zwei Schülerinnen aus Schöneck und ein Schüler aus Hanau nutzten die SiS-Angebote.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



b) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2019/20 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Kooperationspartner waren die Erich-Kästner-Schule und das Senckenbergmuseum in Frankfurt am Main. Um die Klassengemeinschaft zu stärken und erste Kontakte zu den Schülern herzustellen, beteiligte sich SiS an den Vorbereitungen und der Durchführung eines Workshops zu den Themen „Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Urzeittiere“ im Senckenbergmuseum mit 62 Schüler*innen der 5. Klassen. Die Teilnehmer*innen sind nicht in den Auswertungen der erreichten Zielgruppe enthalten.

c) Netzwerkarbeit

Vernetzung Schule

- Gespräche mit der Schulleitung einmal im Quartal
- Wöchentliche Gespräche mit den Fachbereichsleitungen sowie
- Koordinationsgespräche für die Arbeit in den Klassen und in Projekten
- Teilnahme an Klassen- und Schulkonferenzen bei Bedarf
- SiS wird bei der Einschulung der 5. Klassen vorgestellt
- SiS stellt sich einzeln in allen 5. Klassen vor
- Eltern können eigenständig Termine mit SiS vereinbaren

Vernetzung Sozialraum

Im Stadtteil Bischofsheim findet zweimal jährlich ein „runder Tisch Bischofsheim“ statt. An diesem nehmen alle mit Kinder- und Jugendarbeit betrauten Fachkräfte in Maintal-Bischofsheim teil (Mitarbeiter*innen des Stadtteilzentrums, Schulsozialarbeit, Erzieher*innen der Kitas im Quartier, die Polizei, Vertreter*innen von Schulen, Mitarbeiter*innen der Welle und andere Fachkräfte). Neben dem Informationsaustausch über die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte werden hier Empfehlungen zu zukünftigen Schwerpunktsetzungen gemeinsam diskutiert und entwickelt.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Darüber hinaus besuchte Herr Gado eine Fortbildung zum Thema „irrsinnig menschlich – Arbeit mit Kindern psychisch kranker Eltern“ und informierte die anderen Mitarbeiter*innen über die gewonnenen Erkenntnisse.

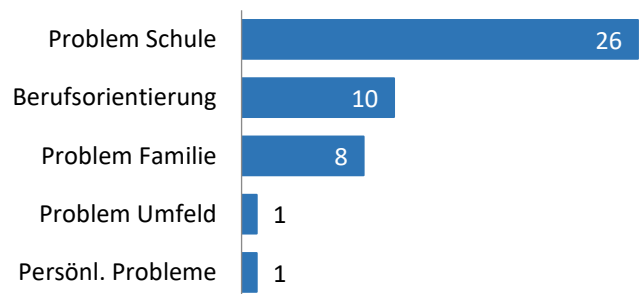
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

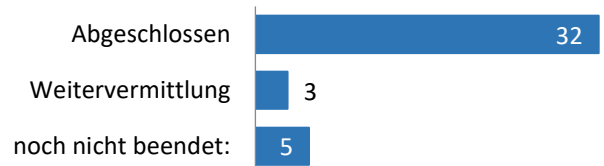
In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich Probleme in der Schule sowie Fragen zur Berufsorientierung und familiäre Probleme der Klient*innen behandelt. Aber auch Probleme im sozialen Umfeld und persönliche Probleme waren ein Thema.

Einzelfall: Themen



Die meisten beendeten Einzelfälle (32) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen mehr vorhanden, drei Klient*innen wurden an Kooperationspartner weitervermittelt. Fünf Schüler*innen werden im nächsten Schuljahr weiter betreut.

Einzelfall: Beendigung



b) Gruppenangebote

Chillroom

Im Chillroom geht es um eine deutlichere Abgrenzung zum Schulalltag. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten der Entspannung. SiS nutzte dieses Angebot auch zur Kontaktaufnahme mit Schüler*innen. Dabei wurden in einer angenehmen Atmosphäre Beratungsgespräche durchgeführt, Gesellschaftsspiele, Billard, Tischkicker gespielt sowie gekocht. Der Chillroom wurde täglich durchschnittlich von ca. 30 Kindern angenommen. 18 Schüler*innen kamen regelmäßig in das offene Angebot und nutzten auch die Einzelberatung..

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden sechs Klassenprojekte mit dem Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt. Einige Klassenprojekte wurden planmäßig abgeschlossen, andere wurden Aufgrund der Corona Pandemie zurückgestellt.

In den Klassen des 5. Jahrgangs A, B und C (Ausfall 5 D wegen Corona Pandemie) wurden im Rahmen einer „Talentwerkstatt“ Projekte zum „Sozialen Lernen“ angeboten. Die bearbeiteten Themen waren:

- gemeinsames Kennenlernen
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Konfliktbearbeitung
- Übungen zur Teamfähigkeit
- Freundschaften
- Klassengemeinschaft
- zusammen lernen und arbeiten

In der 7 C wurden im Rahmen der bevorstehenden Klassenfahrt folgende Fragestellungen bearbeitet:

Was macht eine gelungene Klassenfahrt aus? Was ist uns wichtig? Welche Regeln bedarfs es, dass sich alle wohl fühlen?

Die SIS hat im Zuge dessen „Stärken, Höflichkeit, Kommunikation und Organisation“ mit der Klasse in Form von Praxisübungen (Beispiele aus dem Alltag) geübt.

Die Klassenprojekte waren je nach Alter sehr unterschiedlich. Während die 5. Klassen sich im neuen Klassenverband und der neuen Schule orientieren und organisieren mussten, stand bei den älteren Schüler*innen eher die Themen „Zukunftsorientierung“ oder „Lebensplanung“ im Fokus. Alle Klassenprojekte waren individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klassen zugeschnitten und entsprechend abwechslungsreich.

d) Vermittlungen in Konflikten

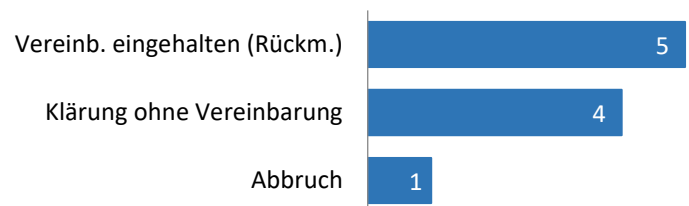
Im Berichtszeitraum fanden zehn Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt fünf Teilnehmer*innen statt.

Vier der Konflikte konnten bereits ohne Vereinbarung geklärt werden. In diesem Zusammenhang sind auch keine weiteren Konflikte mehr entstanden.

In fünf Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler*innen erarbeitet. Laut erfolgten Rückmeldungen konnten alle davon eingehalten werden.

Ein/e Schüler*in hat die Konfliktberatung aus privaten Gründen abgebrochen

Konfliktvermittlung: Ergebnis



e) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2019/20 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Kooperationspartner waren die Erich-Kästner-Schule und das Senckenbergmuseum in Frankfurt am Main. Um die Klassengemeinschaft zu stärken und erste Kontakte zu den Schülern herzustellen, beteiligte sich SiS an

den Vorbereitungen und der Durchführung eines Workshops zu Themen „Umwelt, Nachhaltigkeit und Urzeittiere im Senckenbergmuseum mit 62 Schüler*innen der 5. Klassen.

5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Schüler*innen aller Jahrgangsstufen waren während der Pandemie mehrere Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen kam es vermehrt zu Gewalt innerhalb der Familien. Aus Gesprächen mit einzelnen Schüler*innen und Eltern wussten wir, dass sich viele in dieser Zeit überfordert fühlten den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Die SiS hat deshalb in Kooperation mit dem Kollegium der Erich-Kästner-Schule – telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche – gezielt Schüler*innen erreicht, um mit einzelnen, z. B. beim Spazieren gehen oder im Büro, Beratungsgespräche durchzuführen. Hier konnten insgesamt 16 Schüler*innen unterstützt und entlastet werden.

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpсихologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden

durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.

- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

7) Brief an die Klassenlehrer*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH**Sozialarbeit an Schulen**

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer*innen und/oder Fachlehrer*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: katharina.keim@zkjf.deHomepage: www.zkif.de